

# Volkswacht

für Schlessen • Organ für die werktätige Bevölkerung

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurstraße 4/6, Matthiasstraße 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.32 Reichsmark + 8 Pfennig Trägerlohn = 0.45 Reichsmark, monatlich 1.55 Reichsmark + 35 Pfennig Trägerlohn = 1.90 Reichsmark. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2.26 Reichsmark.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in der Zweigstelle abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle Nr. 21737 und 21739, Redaktion Nr. 21738. Postfachkonto: Breslau 3852. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummer 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pf.

43. Jahrgang

Montag, den 23. Mai 1932

Nr. 118

## Die Reichsregierung ist fertig

### Beratungen über den Etat und über die zu erwartende Notverordnung abgeschlossen

Am 11. d. M. wird mitgeteilt: Die mehrtägigen, nur durch die beiden Pfingsttage unterbrochenen Beratungen des Reichskabinetts über die nunmehr in Aussicht zu nehmenden finanz-, sozial- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen konnten am Sonntag nachmittag in allen grundsätzlichen Fragen in voller Uebereinstimmung zum Abschluß gebracht werden. Zu den unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning stattgehabten Beratungen waren das Reichsfinanzministerium und, soweit erforderlich, die drei Reichskommissare für Preisüberwachung, Bankenaufsicht und die vorläufige Landbesiedlung, sowie der Vorstand der Garantiebank hinzugezogen worden. Die Entschlüsse des Reichskabinetts fanden wertvolle Förderung durch nebenhergehende Beratungen mit den berufenen Vertretern der beteiligten Bevölkerungsteile.

Das Gesamtprogramm erstreckt sich im wesentlichen auf die endgültige Fertigstellung und Abklärung des Reichshaushaltsplans 1932, die Sicherung der Arbeitslosen-

sicherung und anderen sozialpolitischen Reformmaßnahmen, sowie auf ein Arbeitsbeschaffungsprogramm unter gleichzeitigen Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Der Reichshaushaltsplan geht nunmehr dem Reichsrat zu, dessen Beratungen unter Beteiligung der Reichsregierung und der Finanzminister der deutschen Länder demnächst beginnen werden. Die übrigen vorerwähnten grundsätzlichen Beschlüsse der Reichsregierung unterliegen augenblicklich noch der endgültigen Formulierung der zuständigen Stellen, mit der sich das Reichskabinett alsdann abschließend im Anfang der kommenden Woche befassen wird. Weitere Einzelheiten hierüber können im Augenblick noch nicht mitgeteilt werden, da zunächst ein Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten über das Gesamtprogramm im Laufe der kommenden Woche stattfinden wird.

## Russische Vorbereitungen

Unsere Feststellungen, daß die Sowjetregierung mit ihren letzten Verordnungen über die Agrarwirtschaft auf den Antriebe privaten Gewinnstrebens zurückgegriffen hat, hat beträchtliche Aufregung in der kommunistischen Presse hervorgerufen. Es werden in der deutschen Kommunistenpresse die kühnsten Interpretationsversuche unternommen, um den Kommunisten den wahren Charakter der letzten bedeutenden Verordnungen der Sowjetregierung zu verheimlichen. Das Regime Stalin ist vom Fünfjahresplan wieder zu einer beweglicheren wirtschaftspolitischen Taktik übergegangen, aber diese Beweglichkeit findet kein Gegenstück in der kommunistischen Propaganda in Deutschland. Die deutsche kommunistische Partei hält vielmehr ganz Starr an der Ideologie der Generallinie, an der Utopie des Fünfjahresplanes fest. Während die Sowjetregierung Realpolitik betreibt, bleibt die deutsche kommunistische Ideologie streng doktrinar. Sie vermittelt damit ihren Anhängern nicht nur ein völlig falsches Bild über die wirklichen Verhältnisse in Sowjetrußland und über die wirkliche Politik der Sowjetregierung, sie vernachlässigt damit vollständig die politische Erziehung ihrer Anhänger.

Das hat seinen guten Grund! Wenn die deutsche kommunistische Partei ihren Anhängern zeigen wollte, daß auch die Sowjetregierung von der Macht der krisenhaften wirtschaftlichen Lage zum Abweichen von ihrem Kurs gezwungen ist und realpolitische Maßnahmen ergreifen muß, so würde die klare Position der Kommunisten in Deutschland gegenüber einer auf Wirklichkeit eingestellten Politik zusammenbrechen und die deutschen Kommunisten würden von der Erkenntnis eines realpolitischen Kurses der Sowjetregierung sehr bald zum Sinn für Realpolitik auch in Deutschland gelangen.

Aber alle Vertuschungs- und Interpretationsversuche gegenüber den letzten Verordnungen der Sowjetregierung stehen auf schwachem Fuße. Soeben hat die Sowjetregierung eine dritte Verordnung zur Anregung des bäuerlichen Privathandels und zur Steigerung der bäuerlichen Produktion auf der Grundlage privaten Gewinnstrebens erlassen. Sie geht aus von der Abschaffung der staatlichen Zwangskontingente an Getreide und Vieh und der Erlaubnis zum Verkauf der Ueberflüsse am Markt und enthält eine Reihe von Vorschriften, die den Privathandel mit Lebensmitteln erleichtern sollen. So werden alle Vorschriften über Marktgebühren, Marktsteuern und alle Sonderabgaben aufgehoben. Ebenso die Umsatzsteuer für den bäuerlichen Markthandel mit Lebensmitteln. Was aber am wichtigsten ist: es wird den Bauern gestattet, ihre Produkte zu Preisen zu verkaufen, die sich aus der Marktlage ohne Einschränkung durch Nichtpreise ergeben. Diese Verordnung geht so weit, daß sie fast schon als eine Vorbereitungsmaßnahme zur Rückkehr zur NEP erscheint. In dieser Verordnung ist noch stärker herausgearbeitet, was der Sinn der taktischen Schwendung der Sowjetregierung ist: Abkehr vom Fünfjahresplan, soweit die Agrarwirtschaft in Betracht kommt, Abkehr von der kollektivisierenden Agrarpolitik, Anerkennung des privaten Gewinnstrebens. Diese dritte Verordnung ist nicht nur wie die ersten beiden die Legalisierung eines Zustandes, den die Bauern im Kampfe gegen die Sowjetgesetze geschaffen haben, sie zielt vielmehr darüber hinaus ganz offen auf eine Ausdehnung des privaten Lebensmittelhandels ab. An die Stelle der Förderung und Ausweitung des gemeinwirtschaftlichen Sektors tritt in der Agrarwirtschaft die Begünstigung und die Ausweitung des privaten Sektors. Es ist schon begreiflich, daß die kommunistische Propaganda außerhalb Rußlands durch diese Schwendung der Sowjetregierung in schwere Verlegenheiten verkehrt ist!

Diese Schwendung der Sowjetregierung hat nicht nur wirtschaftliche Ursachen. Sie ist nicht nur ein Versuch, aus der Sackgasse wieder herauszukommen, in die der Stalin-Kurs hineingeführt hat, sie hat vielmehr als politische Ziel, Anzeichen in der Bauernschaft zu verhindern. Die außenpolitische Lage Rußlands ist heute ernster als je zuvor. Der Ruf von der drohenden Kriegsgefahr ist heute mehr als bloßes Propagandageschrei. Rußland ist ein Bauerland. Seine militärische Kraft beruht auf der bäuerlichen Bevölkerung. Wenn die Sowjetregierung die Lage für bedrohlich hält, muß sie alles einsehen, damit die Bauernbevölkerung nicht in Opposition zum Sowjetregime gerät, die sich im Ernstfall verberlich auswirken könnte. So sind die neuesten Maßnahmen der Sowjetregierung nicht nur von wirtschaftspolitischem Interesse. Sie zeigen vielmehr die schweren außenpolitischen Sorgen, die das Sowjetregime gegenwärtig hat.

## Neue feige Gewalttat der Nazis

### Nazis überfallen und mißhandeln einen SPD.-Amtsvorsteher Ueberfall planmäßig vorbereitet

Schwerin, 23. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Der sozialdemokratische Abgeordnete des Mecklenburgischen Landtages, Wolers, bisher Amtshauptmann von Sagenow, wurde, als er in der im westlichen Mecklenburg gelegenen Ortschaft Neunkirchen in einer Wahlversammlung sprechen wollte, von Nationalsozialisten viehisch mißhandelt. Die Nationalsozialisten schlugen auf Wolers ein, bis er, stark blutend, bewußtlos zusammenbrach. Dem Verletzten wurde das Nasenbein zertrümmert und das linke Augenlid zerschneitten. Außerdem erhielt er Schnittwunden am rechten Auge und am rechten Kopf Blutergüsse und erhebliche Verletzungen im Rücken, die vermutlich auf Trittschritte zurückzuführen sind.

Mehrere Siedler, die Wolers zu Hilfe eilten, darunter ein 60jähriger Mann und dessen Sohn, erhielten mehrere Messerstiche. Die Banditen führten ihr trauriges Werk unter Führung des nationalsozialistischen Stellvertretenden Amtshauptmanns von Sagenow, Graune, aus.

Der Ueberfall war systematisch organisiert. Das Dorf Neunkirchen wurde umzingelt. Allen Anschein nach sind vorher die Telefonleitungen durchschnitten worden, um jede Alarmierung der Landjägerei unmöglich zu machen.

## Schwere Wahlniederlage der Nazis

Die Sozialdemokratie gewinnt — Kommunisten verlieren Frankfurt a. M., 23. Mai. (Eig. Funkbericht.)

In dem heissen Städtchen Bittel bei Frankfurt erhielt die Sozialdemokratie bei einer Beigeordnetenwahl 1718, ein bürgerlicher Sammellandidat 905, der Kommunist 521 und der Nationalsozialist 298 Stimmen. Zersplittert waren 32 Stimmen. Im Vergleich zur heissen Landtagswahl am 15. November 1931 gewann die Sozialdemokratie 93 Stimmen, während die Kommunisten 134 verloren, die Nazis erlebten einen bisher beispiellosen Zusammenbruch. Sie verloren von ihren 906 Landtagsstimmen 608, d. h. zwei Drittel ihres Bestandes. Die Wahl des sozialdemokratischen Beigeordneten in der Stichwahl erscheint gesichert.

## Nazis im Trotz der sozialen Reaktion

### Vom Wahlkampf in Mecklenburg — Ein Nazistaatsrat erhält die Bezüge von bisher drei Staatsräten

Schwerin, 21. Mai. (Eig. Drahtb.)

Der mecklenburgische Landtagswahlkampf, den die Sozialdemokratie mit größter Ausnutzung aller Kräfte und Möglichkeiten führen wird, fand am Freitag abend seinen Auftakt mit einer großen Versammlung in Schwerin, in der der Fraktionsführer im Landtag, Moltmann, sprach. Er hielt scharfe Abrechnung mit den die Reichsregierung führenden Nationalsozialisten, die zwar für die Unterstützung der Gutsbesitzer viel übrig gehabt hätten, dagegen nichts für den Bau von Arbeiterwohnungen, für Arbeitsbeschaffung und ländliche Siedlung.

Die Nationalsozialisten hätten sich drei Jahre lang völlig im Schilde der deutschnationalen Befehls- und alle reaktionären Maßnahmen bedenklich mitgeschaut.

Der Führer der mecklenburgischen Sozialdemokraten, der die Politik der deutschnationalen Regierung in Mecklenburg-Strelitz kritisierte, erklärte u. a., es sei unerhört, daß das nationalsozialistische Mitglied dieser Regierung, der Staatsrat Dr. Stäfenst, ebenfalls

große Bezüge für sich allein beansprucht hätte wie bisher die drei Staatsräte zusammen erhalten haben.

Die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und der Christlich-Soziale Volksdienst haben zur mecklenburgischen Landtagswahl eine gemeinsame Liste aufgestellt, deren Spitzenkandidat der bisherige volksparteiliche Abgeordnete Lehrer Walter ist. Die nächste Stelle ist mit dem wirtschaftsparteilichen Landtagspräsidenten Raubach besetzt, während die dritte Stelle ein Christlich-Sozialer inne hat.

Die Kandidatenliste der Nationalsozialisten für die Mecklenburg-Schwerinische Landtagswahl, die soeben bekannt wurde, zeigt das erwartete Bild. Auf den ersten fünfstelligen Plätzen der Liste findet man drei Gutsbesitzer und mehrere Hofbesitzer, an 18. Stelle den einzigen Arbeiter. Als Dritter auf der Liste erscheint der Schwäger von Godehals, der Gutsbesitzer Granzow aus Schwerin. Zur allgemeinen Ueberzeugung ist an ausführender Stelle ein aus einigen Monaten noch führendes Mitglied der Deutschen Volkspartei, der Universitätsprofessor Dr. med. Reiter-Schwerin, bestimmt.





# Pfingstpaschen auf der Viehweide bis Mittwoch verlängert!

Täglich Volkabelustigungen aller Art \* Mittwoch: Großes Abschieds-Feuerwerk

### Familien-Anzeigen

Am 20. Mai verstarb die Ehefrau unseres Kollegen **Martha Marke** im Alter von 36 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihr 1619 Die Beteiligten der freiwilligen Beerdigungsbeihilfe des Fahr- u. technischen Personals der Städtischen Straßenbahn. Einäscherung: Mittwoch, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.

Am 20. Mai 1932 verschied nach kurzem, schwerem Leiden, unser Kollege, der Handschuhmacher **Alfred Hübner** im Alter von 55 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder des Ortsvereins Breslau. Einäscherung Dienstag, 24. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.

Am 21. Mai 1932 verstarb plötzlich unser weiterer Vereinskollege, der **Eisenbahn-Pensionär Paul Barteck** im Alter von 62 Jahren. Sein Andenken werden in Ehren halten Die Mitglieder des Schärpenvereins der Güter-Abfertigung Breslau-Ost. Beerdigung Dienstag, 3.30 Uhr, von der Leichenhalle des St. Heinrichs-Hotels, Streitener Chaussee.

### STADTTHEATER

Montag, 20 bis gegen 23 **Madame Pompadour**  
Dienstag, 20 bis gegen 23 **Der Vogelhändler**  
Mittwoch, 20 bis geg. 22:30 **Der Troubadour**

### LOBETHEATER

Täglich 20.15 - 22.15  
**Gestern und heute**

### THALIATHEATER

Täglich 20.15 - 22.15  
**Der Tag 8.**

### BITTE

bei allen Einkäufen stets die Inseraten unserer Zeitung zu berücksichtigen

### Wanzen?

und Brutnester. Nur mit Pimperal. Geruchlos. Garant. Erfolg. Tube 75 Pf. (ergibt 1/2 Liter). Allein zu haben in der Drogerie: O. Reymann, Neumarkt 18 u. Albrechtstr. 47, H. Schmidt, Br. - Wilhelmstr. 27, Dr. Bohmawagner, Gebirgstr. 40.

### Fundstücken-Versteigerung.

Die Fundstücke aus der Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 31. März 1932 werden am Freitag, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr, in der kleinen Wagenhalle, Lohsestraße 72, Loreingang, meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Die Befandmacthungen über die gefundenen Gegenstände haben im Rathaus öffentlich ausgehangen. Verwaltung der Städtischen Straßenbahn.

### Chepar sucht Leerzimmer

jedoch nicht über 20,00 RM. monatlich. Offerten mit Preisangabe unter **A. 1615** an die Geschäftsstelle der Volkswacht, Flurstraße 4, erbeten.

### Pfänder-Auktion!

Mittwoch, den 25. Mai  
**Leihhaus Grundmann**  
Trebntzer Straße 21. 1615

OB VERGEBUNG VON **DRUCKSACHEN**  
BESCHÜFTIGTEN INDUSTRIE- UND HANDEL-KOMMUNAL- UND STAATS-BEHÖRDEN PARTIENVEREINE GEWERKSCHAFTEN KRANKENKASSEN ARBEITER-SPORT- UND VERGEGENÜSS-VEREINE DIE BUCHDRUCKEREI DER **VOLKSWACHT**  
BRESLAU & FLURSTRASSE 4

### Für heiße Tage!



Lüster-Jacketts  
Panama-Jacketts  
Wasch-Jacketts  
Wasch-Hosen  
Gebirgs-Jacken  
Wander-Hosen  
Schiff-Anzüge  
Jagd-Anzüge  
Tennis-Hosen  
Golf-Hosen  
Wetter-Gummi-Mäntel  
Trenchcoats  
auch für sehr starke Figuren

Herren-Sport u. Berufs-Kleidung  
**Oskar Dehmel**  
Breslau Neumarkt 45

Die „Frauenwelt“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!

### Frauenwelt

eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes  
Preis 30 Pf. Zu bestellen bei allen Zeitungsträgern

### Wohnungen

Freundlich möbliertes Zimmer an junge Dame preiswert zu vermieten. Heilbrunn, Opitzstraße 21, II.

### Arbeitsmarkt

Wer Bedienung gesucht die gleichzeitig Wäsche übernimmt, möglichst Nähe Opitzstraße wohnend, Heilbrunn, Opitzstraße 21, II.

### Kleine Anzeigen

Andersprechende einseitige Anzeigen von Verlobten, Brautpaaren u. a. nur von Privat. Wort 3 Pfennige. fest 3 Pfennige.  
Billig zu verkaufen: Eine (1) Geige, ein Delgemäde, ein Seimling, 1. Vereine geeignet, weiße eiserne Bettstelle, großer eisener Badstisch m. Marmorplatte, gut erhaltenes Chaiselongue Opitzstraße 21, II. bei Heilbrunn.

## Wegweiser für die Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenschaft zum Vorteil!

zur praktischen Lösung aller täglichen Bedarfsfragen und

Schuhe nur bei **Schuhvogel**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 66  
Scheiniger Straße 12, Ecke Adelbertstr.

**SINGER**  
MASCHINEN  
SINGER

**Ölmühlmühl**  
Mäßige Monatsraten.

**Quabis Brot**  
8% RABATT

Kauft bei **Blasse**  
**Blasse** ist billig  
Nur Graupenstraße

### Wollwarenhaus „Saxonia“

Breslau Ohlauer Straße 60/61  
„Die billige Bezugsquelle für jedermann“

Jedermann bringen was jedermann braucht zu jedermanns Preisen!

Wer mit **Tietz** rechnet kann sich mehr leisten!

Alles für Haus u. Küche immer billig und gut im **Kaufhaus am Dom**  
Adalbertstraße 20

Schenkst Du auch oft und vielerlei ein gutes Buch sei stets dabei!  
Reiche Auswahl in guten Büchern in der **Buchhandlung der „Volkswacht“**  
Breslau, Flurstraße 4.

**Tietz** rechnet kann sich mehr leisten!

### Schlesische Mühlenwerke

Aktiengesellschaft Breslau  
Hervorragend gute Weizen- und Roggenmehle  
Spezialität: **Auszugmehl „Schneeflocke“**  
erhältlich in allen Verkaufsstellen des Konsumvereins „Vorwärts“

**Klischees** Fernruf: 59870  
**Carl Geike & Co.**  
BRESLAU

Breslau 6 **Georg Eckstein** / Spedition  
Friedrich-Wilhelm-Straße 24 — Sammelruf 230 44  
Ausführung sämtlicher speditionstechnischen Arbeiten

Metalbettstellen - Matratzen  
**Beier & Olowinski**  
Breslau, Herrenstraße 31

Eisern die Front!  
Eisern die Land!  
Republikanisch das ganze Land

**P. Hartwig**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 3/5 — Telefon 52000  
Spedition, Möbel-, Goldschrank- und Schwertransport mit Kraftbetrieb, Speicher  
**Schmelz ist und bleibt billig!**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 25

**Trinkt Nitschke-Crème** anerkannt vorzüglich  
**Möbel sehr billig!**  
Schlaff-, Speiser-, Küchen-, Einzelmöbel, Liegesofas, Chaiselongues, Sessel, Plüsch, gep., schon v. 200.- Mk. an Teilzahlung gestattet. **Vorzügl. dieser Anzeige erhalten Martha Schmidt, Nikolastr. 54/55**  
**Geld auf Pfänder Leihhaus Rose**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 61, Telefon 536 12 u. Brandenburger Straße 24, Telefon 396 24

**Molkerei Emanuel Ksoll** Tel. 592 24  
empfiehlt Voll-, Mager- u. Buttermilch, Butter, Weiß- u. Fettkäse in allererster Qualität aus eigener Molkerei. Ferner stets frisch zu den billigsten Tagespreisen alle Spezial-Fett- und Magerkäse in den Geschäften  
**Aisenstraße 21**  
**In Geldnot hilft Leihhaus Julius Grundmann**  
Trebntzer Straße 21

Dieser Wegweiser für die Arbeiter-, Angestellten- u. Beamtenschaft wird noch erweitert. Firmen, die Wert darauf legen, darin verzeichnet zu sein, wollen telefonisch bei der Anzeigen-Abteilung der „Volkswacht“ Vertreter-Besuch anfordern.

**Fritz Kaps, Klosterstr. 7**  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Bäckerei und Konditorei **Karl Pusch**  
Hedwigstr. 22 / Filiale: Sternstr. 122, Karlowitzmarkt 11

**Dogel-jüter Ritter** Kolonialwaren  
Friedrich-Wilhelm-Str. 53, Ecke Friedrich-Karl-Str.

Zigarren, Zigaretten, Tobake  
**Wilhelm Gondeck** anerkannt beste Qualität  
Oelsnerstraße 13  
Telefon 442 25

**Paul Rudolph**  
Bismarckstraße 45  
Ecke Palmstraße  
**EBER-Laden**  
Kolonialwaren  
Weine, Spirituosen

**Paul Gebauer**  
Posener Straße 27 / Filiale: Franziskaner Straße 21  
**Kolonialwaren, Konserven**  
Spez. Kaffees (Eigene Rösterei)

Butter, Käse, Eier, Schmalz, Margarine nur bei **Carl Jos. Kecher, Inh. O. Klein**  
da kaufen Sie **billig und gut**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 29, Klosterstraße 47  
Markthalle Gartenstraße, Stand 125/126  
Diamantstraße 27

**Franz Rzehulka**  
Breslau 6, Altonstraße 48, Ecke Leuthenerstraße  
**Kolonialwaren**  
Bekannt durch beste Qualität  
Billigste Preise, höchster Rabatt

Zade, Farben, Pinsel  
**A. Andrikkate**  
Feldstraße 50

Breslauer Nachrichten

Der erste Sonnenbrand

Die Hitze hatte zu plötzlich eingelebt diesmal, sie hat unsere Gesichtsglieder gründlich erwärmt, es waren nicht viel Sonnenstrahlen vorher gewesen, uns vorzubereiten.

Mit einem leichten Spannen um Mund und Nase fing es an. Man konnte plötzlich nicht mehr lachen, man schnitt Grimassen — teils sah es nur so aus und teils tat es schon wirklich weh.

Zu Hause wurden schnell Puder und Creme benutzt. Aber es half nicht mehr. Die Nacht wurde schmerzhaft. Augen brennt die Haut, als ob sie alle Wärme wieder ausstrahlen wollte.

Ein Glück, am Morgen ist es besser! Aber nun hat die Haut wirklich zu reizen angefangen. Etwas Rotes, Rotes wird sichtbar. Die zweite Schicht, ebenfalls noch angebrannt, feucht und empfindlich wie Frischgeborenes.

Man sieht auch viel älter aus als sonst. Da sind die gefäßigen Sonnenstrahlen zwar tüchtig in die glatte Haut, nicht aber in die ersten kleinen Fältchen eingebrungen.

Da fällt das letzte Stückchen Pelle. Und das Gesicht erstarrt in Frische, man fühlt sich jung wie eine Schlange, die sich gehäutet hat, das alte Zeug liegen läßt und vergnügt in den Sommer eilt.

So wird man es am nächsten Sonntag wieder tun! Ein bißchen vorsichtiger als beim erstenmal, aber nun ist die Haut auch schon an so viel Sonne gewöhnt. Der Schmerz ist vergessen. Sonnenbrand? Kennen wir gar nicht! Wir werden immer gleich schön braun!

Ein Sonnenbad nehme man zunächst nie in den heißesten Stunden des Tages. Wer Sonnenbäder nehmen will, wird gut tun, seinen Körper vorher erst einige Male an die frische Luft zu gewöhnen. Anfänglich jehe man nur einzelne Teile des Körpers der Sonne aus.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Bräunung der Haut an sich kein Zeichen besonders guter Gesundheit ist, und der Ehrgeiz, möglichst rasch braun zu werden, ist durchaus unberechtigt.

Opfer der Oder

Mit der ansteigenden Hitze werden sie immer häufiger

In den Vormittagsstunden des Sonntags ist in der Nähe der Straße der 22jährige Schneider Paul Kristin aus der Tiergartenstraße 48 unbemerkt ertrunken. Er befand sich in Begleitung seines Stiefbruders am Strand und muß, während dieser sich im Wasser befand, ebenfalls in den Strom gegangen sein.

Bei Weisshof verlor der 17jährige Kaufmannslehrling Alfred Herrmann aus der Paradiesstraße 23, der nicht schwimmen konnte und an einer ganz abschüssigen Bühnenstelle ins Wasser ging. Einige Bekannte des jungen Menschen tauchten, aber erst später hinzukommenden Rettungsschwimmern der Freien Ruderer gelang es, den Ertrunkenen zu bergen.

Folgenschwerer Unfall

Auto schleudert 6 Straßensportler in ein Schaufenster

Die Schweidnitzer Straße wurde in der vergangenen Nacht der Schauplatz eines schweren Unfalles, bei dem 6 Personen zum Teil recht schwer verletzt wurden.

Gegen 23,30 Uhr kam vom Ringe ein Personentransportwagen, der von einem Kaufmann K. aus der Schwerinstraße gesteuert wurde. An der Ecke Junterstraße kreuzte plötzlich ein Radfahrer vor dem ankommenden Auto die Schweidnitzer Straße und um ein Ueberfahren des Radfahrers zu vermeiden, bremste der Automobilist sehr scharf.

Die Passanten, die offenbar zusammengehörten, standen dicht bei dem Schaufenster und verurteilten

„Schießen Sie sich doch tot, Sie Schwein!“

Der heutige Verkehrston im großkapitalistischen Lager — Kommerzienrat Liebrecht und die Banken — Wer ist der größere Schuldige?

Trotzdem nun bereits drei Tage gegen den Holzkauflmann Fritz Liebrecht vor dem Schöffengericht verhandelt wird, war es doch noch nicht möglich, in die Geheimnisse der Buchführung des Hauses Liebrecht einzudringen und damit auf den Kernpunkt der Anklage zu kommen, wie Liebrecht zu den hohen Zahlen in seiner Bilanz aufstellung kam.

Der Angeklagte, der im Laufe der Verhandlung wiederholt mit seinen Nerven am Ende ist, so daß die Verhandlung öfter unterbrochen werden muß, gerät wiederum bei Schilderung dieses Telefongesprächs mit dem Syndikus der Bank, Dr. Milde, in große Erregung und sagt, daß er damals ins Telefon hineingeschrien habe: „Schießen Sie sich doch tot, Sie Schwein!“

Etwas eigenartig mutet die Aussage des Oberförstern Kroll aus Kreuzburg an, der von der Deutschen Bank beauftragt war, den Wert des Holzlagers in Reifisch abzuschätzen. Liebrecht selbst hatte den Wert des Lagers auf 850 000 Mark geschätzt und in dieser Höhe schätzte dann auch der Oberförster das Lager ab.

Der Mordbube aus dem Braunen Hause

Nazi-Tememörder Spöhrer, der den Gastwirt Barisch niederschloß, erhält dafür nur zwei Jahre Gefängnis

Das Schlesische Landgericht verurteilte den 40jährigen schwer vorbestraften kaufmännischen Angestellten Hans Spöhrer wegen fahrlässiger Tötung und unbefugten Waffenbesitzes zu zwei Jahren Gefängnis. Der am 6. März gegen ihn erlassene Haftbefehl bleibt bestehen.

Spöhrer ist, wie noch erinnert sein dürfte, jener Naziführer und Kammeralter des Braunen Hauses, der in der Nacht zum 6. März d. J. den 55jährigen Gastwirt Bruno Barisch in seinem Lokal auf der Lothringer Straße niederschloß, verstarb bereits am nächsten Tage. Um ihn trauern eine Witwe und mehrere Söhne, die durch diesen Verfall in ihrer Existenz schwer geschädigt wurden, da das Publikum allgemein dieses Lokal meidet.

Die Anklage gegen Spöhrer und drei weiteren Personen lautete damals auf Mord. Auch war vom Staatsanwalt gegen alle vier die Todesstrafe beantragt worden. Die vier Angeklagten und auch der Getötete gehörten der Organisation Korbach an. Um den Schritten wieder Arbeit zu verschaffen, hatten sie die Wachgesellschaft Schlesien gegründet, deren Mitglieder in der Wohnung des Zigarrenkaufmanns Herrmann Unterkunft gefunden hatten. Zu diesen gehörte auch Spöhrer. Herrmann war aber ein ziemlich schwächlicher Mensch und da er zu viel von den Heldentaten seiner Kameraden wußte, sollte er einmal „verloren“ werden.

Dieser Tememörder wurde nun von den Nazis als der geeignete Mann befunden, ihr Führer und Kammeralter zu sein. Er ging seinen Kameraden auch

zirka 450 000 Mark gezirrt hatte. Wenn man bedenkt, daß sowohl Liebrecht als auch der Oberförster Holzfachverständige sind, so scheinen also bei oberflächlichen Schätzungen solche Irrtümer durchaus möglich zu sein. Liebrecht scheint aber für solche Irrtümer besonders prädestiniert, zumal er sich immer für einen sehr reichen Mann hielt, der er offenbar schon seit Jahren nicht mehr war. Mit solchen Augen sah er auch alle seine Geschäfte an, denn auch die Buchführung des Hauses Liebrecht war so, daß immer ein hohes Plus vorhanden war.

Die Vernehmung des Konkursverwalters, des Generaldirektors Königberg, nahm viele Stunden in Anspruch, da er sich besonders eingehend über die vorgefundenen Werte zu äußern hatte. Vor allem gibt er seiner Vermutung darüber Ausdruck, daß der Wert des Holzlagers in Reifisch auf über 800 000 Mark geschätzt worden war. Dabei hätte der Lagerplatz gar nicht für solche Holzmassen ausgereicht, ganz abgesehen davon, daß auch die Qualität des Holzes nicht genügend gewürdigt wurde. Der Konkursverwalter kommt auf einen Wert von 400 000 Mark, den das Holzlager hätte, doch auch durch diese Summe wäre die Deutsche Bank gesichert gewesen, da sich ja Liebrechts Kredite damals in dieser Höhe bewegten.

Das ausschlaggebende Wort in diesem Prozeß werden die Sachverständigen zu sprechen haben die in den zweieinviertel Jahren Gelegenheit hatten, in die Rechnungsbücher des Hauses Liebrecht einzudringen. Schließlich werden auch die Richter bei Beurteilung der Geschäfte des Liebrecht mitzupprechen haben, denn tatsächlich scheint auf der Anklagebank ein Mann zu stehen, dem Zahlen nichts bedeuten.

tatsächlich immer mit gutem Beispiel voran, indem er immer seine Pistole zu sich steckte, um bei jeder Gelegenheit davon Gebrauch machen zu können. Wie stupellose es war, einen solchen Menschen mit einer Führerrolle zu betrauen, zeigt recht typisch der jetzt zur Anklage stehende Fall.

Ohne jeden Grund reißt er die Pistole heraus und schießt. Dabei waren in dem Lokal von den etwa 30 anwesenden Gästen vielleicht 2 oder 3 Andersgesinnte. Mit diesen kamen einige Nazis in Streitereien. Spöhrer war offenbar schon recht latendurftig in das Lokal gekommen, denn trotzdem sich die Streitenden bereits beruhigt hatten, nahm er seine Pistole und schoß einen Schredschuß ab, der in die Dede ging. Da er noch immer die Pistole in der Hand hielt, wollten der Gastwirt und seine Söhne den Radauholden beruhigen und traten an ihn heran, um ihm die Arme festzuhalten und ihm die Waffe zu entwenden. Jetzt ging nochmals ein Schuß los, der den Gastwirt in den Unterleib traf. Durch den Schuß wurden die Därme verletzt, so daß er bald verstarb.

Seinem ganzen Charakter entsprechend benahm sich Spöhrer auch vor Gericht recht dreist. Er steht auf dem Standpunkt, daß er seine Kameraden hätte schützen müssen. Im übrigen bezeichnete er es als eine Dreistigkeit, wenn andere Leute in ein Lokal kommen, in welchem sie verkehren. Betrunknen sei er nicht gewesen. Wie die Beweisaufnahme ergab, waren die Streitereien zwischen den Gästen völlig belanglos und sie selbst hatten ihnen auch gar keine Bedeutung beigegeben. Das ist der beste Beweis dafür, daß Spöhrer es darauf angelegt hatte, an dem Abend noch eine besondere Heldentat zu begehen. Er hatte ja auch schon im Laufe des Abends erklärt, daß er kein gemüthlicher Schiefer sei, daß er eine gute Handchrift schreibe und er auch keine Pistole bei sich habe. Mit Recht wies Staatsanwaltschaftsrat Menzel darauf hin, daß es unverantwortlich sei, mit einer geladenen Waffe ein vollbesetztes Lokal zu betreten. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen und da es der „Führer“ verboten hat, Waffen bei sich zu tragen, beantragte er die Höchststrafe von drei Jahren Gefängnis. Das Urteil lautete wie oben angegeben auf zwei Jahre Gefängnis. Es wäre bei der Schwere der Tat zwar die Höchststrafe am Blake gewesen, aber da einige unglückliche Zufälle mitwirkten, sei die Strafe etwas niedriger bemessen worden.

Ein weiterer Unfall

ereignete sich in den Nachmittagsstunden in der Matthiasstraße, wo vor dem Hause 157 ein Motorradfahrer die sechsjährige Edith Kittsche, die in der gleichen Straße wohnt, umriß, als sie beim Ballspiel über den Fahrdamm lief. Das Kind erlitt eine klaffende Verletzung im Gesicht und mußte in das Allerheiligen-Hospital eingeliefert werden.

An der Endstation der Linie 2 an der Karloallee wurde am Sonnabend vormittag die Ehefrau F. aus der Traubenberger Straße beim Ueberfahren des Fahrdammes von einem Motorradfahrer ungerissen und so unglücklich zu Boden geschleudert, daß sie mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. Auch ein auf dem Sozius mitfahrendes Mädchen aus der Obernigler Straße wurde heruntergeschleudert und verletzt. Beide mußten in das Allerheiligen-Hospital geschafft werden.

Feier des 20jährigen Bestehens des Schlesischen Krüppelfürsorgevereins

Heute abend, 19 Uhr, findet im Mozarsaal der Hermann-Legge ein Familienabend statt. Das Programm sieht mehrere Chöre, Musik- und Theaterstücke vor. Im kleinen Saal findet eine Ausstellung von Schül- und Werkstättenarbeiten statt. Es ist dem Verein ein recht guter Verlauf der Veranstaltungen zu wünschen.

sich nicht mehr in Sicherheit zu bringen, als sie bemerkten, daß der Wagen über die Bordsteinkante sprang. Sie erlitten zum Teil schwere Schnittwunden durch die in Trümmer gehende Scheibe und mußten in das Allerheiligen-Hospital eingeliefert werden.

Am schwersten wurde der 34jährige Helmuth Berger, Schweidnitzer Stadtgraben 19 verletzt. Er schwab in Lebensgefahr. Die anderen Verletzten sind das 30jährige Büfett-Fräulein Agnes Dunkel aus der Herzogstraße 17, die 24jährige Helene Hiller aus der Quisenstraße 29, der ebenfalls 24 Jahre alte Verordnungsamtwärter Hugo Fakmann aus der Weinstraße 74, der 20jährige Heizer Alfred Taube aus der Quisenstraße 29 und der 33 Jahre alte Karl Joppiß aus der Gorkistraße 63. Neben dem schwerverletzten Berger befinden sich noch Fräulein Hiller und der Heizer Taube im Krankenhaus, die anderen konnten heute morgen bereits wieder entlassen werden.

Die Hauptschuld an dem Unfall dürfte nach den bisherigen Ermittlungen der unerkannt entkommene Radfahrer tragen, der nach den Bestimmungen des Verkehrsrechtes erst den Kraftwagen hätte vorbeifahren lassen müssen.

Eine besondere Gefahr ist bei Regenwetter aber auch das Pfahler der Schweidnitzer Straße, das derart schlüßig wird und ein Großteil der Unfälle in dieser Straße auf das Konto des Pfahlers kommen.





# Sich selbst angepöbeln

## um einen Nebenbuhler zum Mörder zu stampeln

Am 7. Mai wurde in der Nähe von Königszelt ein Kraftwagenführer B. auf einem Spaziergang mit seiner Braut angepöbeln von einem unbekannten Täter angepöbeln. Die Ermittlungen der Breslauer Kriminalpolizei in Königszelt haben nunmehr zu einer überraschenden Aufklärung dieses Vorfalls geführt. Tatsächlich ist nämlich B. nicht angepöbeln worden, sondern hat die Schüsse selbst auf sich abgegeben, nachdem er sich zuvor durch Einstecken von Büchern „gesichert“ hatte.

Das Motiv zu dieser seltsamen Tat, die B. bereits eingestanden hat, dürfte darin zu suchen sein, daß er einen früheren Freund seiner Braut, dessen Rache er angeblich beabsichtigte, in den Verdacht des Mordversuchs zu bringen hoffte. B. behauptet, daß er die Vorbereitungen und die Tat selbst ohne Wissen seiner Frau ausgeführt habe.

## Kindesmord

Unter dem Verdacht des Kindesmordes wurde in Strehlen der frühere Telegraphenarbeiter Hartmann verhaftet, dessen fünf Wochen altes uneheliches Kind am Pfingstsonntag mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden wurde und einige Zeit später starb.

Nach den Angaben des H. soll das Kind aus der Wiege gefallen sein. Die Schädelverletzungen erwiesen sich aber als so schwer, daß eine gerichtliche Leichenschau angeordnet wurde, die den Befund ergab, daß die Verletzungen von Schlägen mit einem stumpfen Gegenstand herrühren. Außerdem zeigten sich noch verschiedene andere Merkmale eines gewaltsamen Todes.

## Wohnungen für das Waldenburger Revier

Wie wir zuverlässig erfahren, werden auch in diesem Jahre im Waldenburger Industriegebiet reichhaltige Wohnungen in größerem Umfang erstellt. Es sind hierfür bereits 4,8 Millionen Mark im Rahmen des ordentlichen Haushaltsplanes — bisher wurden 6 Millionen Mark im Jahre aufgewendet — bereit gestellt, so daß im Bereich der Gemeinde Weißt ein 162 massiv gebaute Wohnungen und drei Holz-Verhauubauten für grubenunfähigeres Gelände, sowie 185 Wohnungen auf dem Gebiet der Stadt Waldenburg demnächst in Angriff genommen werden.

## Sozialistische Pressekonferenz

Im Wohlfahrtsgebäude der Gemeinde Weißt ein, Kreis Waldenburg, trat gestern die sozialdemokratische Presse Schlesiens zu einer ihrer vierteljährlichen Bezirkskonferenzen zusammen. Chefredakteur Genosse Wendemuth-Waldenburg hielt ein instruktives Referat über die inhaltliche und technische Gestaltung der Zeitung, insbesondere der Parteizeitung, die in der gegenwärtigen Zeit bei unverhältnismäßig geringeren Hilfsmitteln als die große bürgerliche Presse der doppelten Aufgabe als Nachrichtenorgan und Parteizeitung gerecht zu werden hat. Eine überaus rege Aussprache, an der sich auch die anwesenden Vertreter der Parteibezirke Görtitz und Breslau beteiligten, ergab einen reichen Austausch von Erfahrungen und verschiedenen wertvollen Anregungen.

Anschließend beschäftigten die Teilnehmer der Konferenz die überaus sehenswerten kommunalen Einrichtungen der sozialistisch verwalteten Gemeinde Weißt ein, das Wohlfahrtsgebäude, die Schlesiische Feuerwehrfachschule und die der Kinder-Erholungs-fürsorge dienende Waldheimstätte.

## Familiendrama

### Vater erschlägt seine verheiratete Tochter

Am Sonnabend ereignete sich in Königshütte eine blutige Familiendramatik. Der Arbeiter Jachowski, bei dem seine verheiratete Tochter mit ihrem Manne wohnte, lebte mit vielen in ständigem Streit, der öfter zu heftigen Auseinandersetzungen führte, da die Frau für ihren Mann Partei ergriff. Am Sonnabend überfiel nun Jachowski ganz plötzlich die beiden jungen Leute und brachte ihnen mit einer Art schwere Verletzungen bei. An dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt.

Schweidnitz. Von einer Kuh getötet. Der Fleischergehilfe Fritz Eijer wurde von einer auf dem Transport höflich gemordeten Kuh derart bearbeitet, daß er bewußtlos zusammenbrach und außer einem schweren Schädelbruch erhebliche innere Verletzungen erlitt. Eijer ist noch am selben Abend im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Niesky. Der nasse Tod. Am Sonnabend nachmittag erkrankte hier im Schwimmbad der etwa 30 Jahre alte Propagandachef Herbert Siefel. Wahrscheinlich hat er einen Herzschlag erlitten. Er wurde erst nach einer Stunde aufgefunden, als sein vierjähriger Junge den Vater suchte.

Brüdenberg. In der Lomnitz ertrunken. Das seit Donnerstag vermißte fünfjährige Söhnchen des Arbeiters H. in Brüdenberg ist jetzt als Leiche aus der Lomnitz geborgen worden. Man nimmt an, daß das Kind beim Spielen in die Lomnitz gefallen und dabei ertrunken ist.

Kositz. Raubmord-Versuch. In der Nacht drangen in Kositz-Augustenhof zwei maskierte Räuber in die einsam im Felde gelegene Wohnung der 75jährigen Witwe Marianne Sobel. Die Täter gelangten nach Einschlagen der Fensterscheibe der Vorratskammer von der Hofseite in das anschließend gelegene Schlafzimmer. Die Witwe und ihre Tochter lagen bereits im Bett. Ohne ein Wort zu sagen, feuerte ein Einbrecher aus einer Entfernung von 2 m aus einer 08-Pistole zwei Schüsse ab, die aber fehlgingen. Die posthume Ermittlungen führten zur Festnahme von zwei jungen Männern aus Pilzendorf, die der Tat dringend verdächtig sind.

Gleitwitz. Politische Schlägerei. Zwischen Angehörigen der NSDAP, SPD und KPD. Am es gestern abend in Pilzendorf zu einer Schlägerei, bei der ein der SPD angehöriger Bauer von einem der Nationalsozialisten mit einem harten Gegenstande geschlagen wurde, so daß er bestunntungslos zusammenbrach. Nach dem Vorfall sammelten sich etwa 200 Angehörige der drei genannten Parteien vor der Wache in Pilzendorf; sie wurden, da sie einer mehrmaligen Aufforderung zum Auseinandergehen nicht nachkamen, mit dem Gummiknüppel zerstreut.

## Werbt für die Partei!

An die Ortsvereine!

Der Werbemonat der Partei beginnt am 22. Mai. Alle Ortsvereine haben bis zu diesem Tage die Vorbereitungen für eine ganz intensive Werbung vorzunehmen. Bildet den Werbeausschuß, sichtet das Adressenmaterial, nehmt die Verbindung auf mit den anderen Organisationen der Arbeiterbewegung: Gewerkschaften, Reichsbanner, Sportlern.

Werbt Mann und Frau für die Sozialdemokratische Partei. An die Arbeit!

Mit Parteigrüß!

Der Bezirksvorstand

## Aus der Umgebung

### Stahlhelm als Brandstifter

Der dem Stahlhelm angehörende Tischlermeister K o h l b u n d in Bogenau hat, um Auszahlung einer beträchtlichen Versicherungssumme zu erreichen, seine in fremdem Grundstück untergebrachte Tischlerei angezündet. Das Gebäude ist mit dem Inhalt ein Raub der Flammen geworden. Ein von ihm selbst vorgeschickter Einbruch wurde ihm zum Verhängnis. Er ist sofort verhaftet worden.

Klettendorf. Freies Sportkartell. Dienstag, den 29. Mai, Sitzung in der Turnhalle. Alle Vereine müssen vertreten sein.

Sürding. Stallbrand. Bei dem Arbeiter D. wurde in der Nacht von Freitag zu Sonnabend der Stall erbrochen und daraus 12 Knaiven, 7 Gänse und 9 Hühner gestohlen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Gallowitz. Sturz mit dem Motorrad. Auf der Straße nach Wittschau kam ein Motorradfahrer, dem die Getriebefette riß, zu Fall. Er erlitt nur leichtere Verletzungen, während das Motorrad schwer beschädigt wurde.

Schönbantwitz. Grober Unfug. Auf der Straße nach Freiwitz wurde von unbekannten Tätern ein Drahtseil in 45 Zentimeter Höhe über die Straße gespannt. Zum Glück wurde es von einem des Weges kommenden Radfahrer bemerkt und entfernt, ehe ein Unglück passierte.

## Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch

Sekretariat: Margaretenstr. 12, Gartenhaus (Vorhaus), Zimmer 170-173

Telefon 59061, 59062

Sprechstunden: Dienstag Mittwoch Freitag von 9-13 u. 16-18 Uhr

Kongress. Mittwoch, den 25. Mai, 20 Uhr, bei Michael, Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Schiffer.

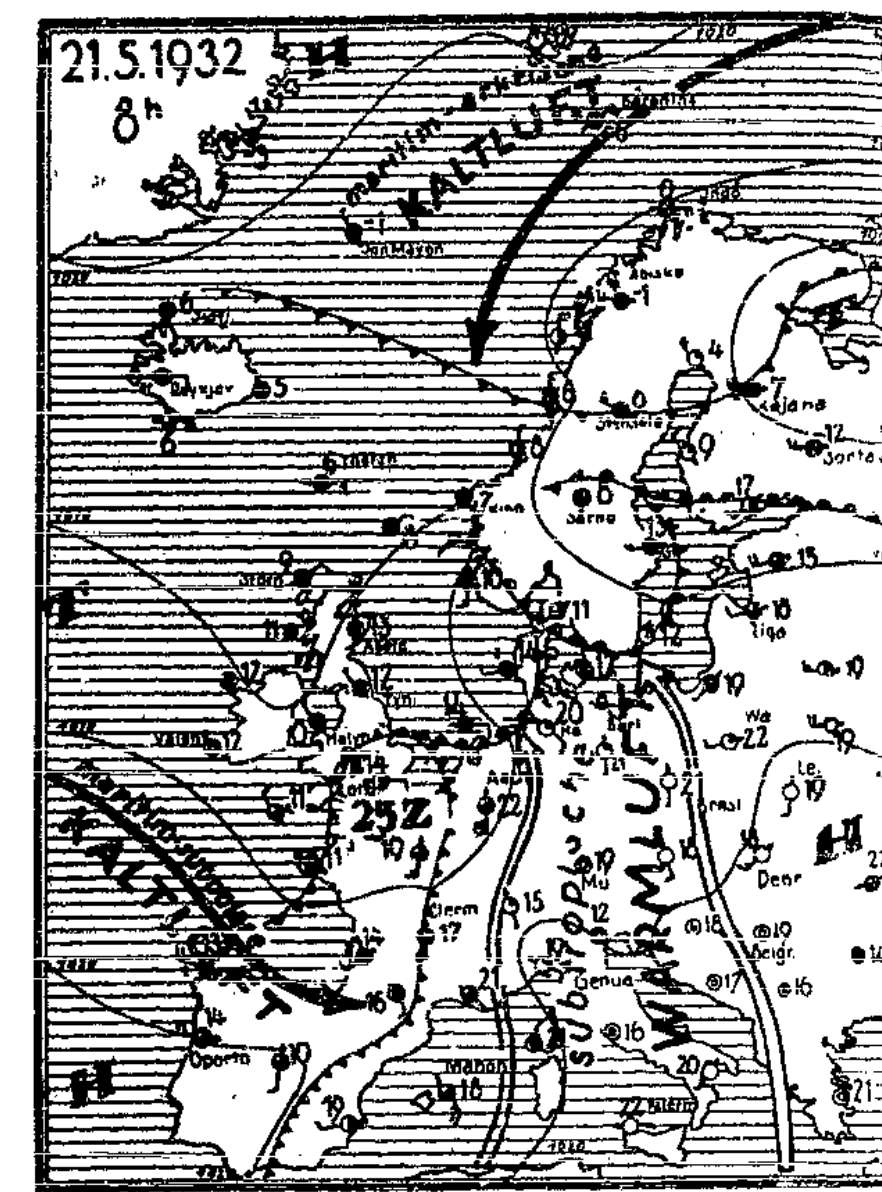
**Konzerte / Theater / Veranstaltungen**

**Städtischer Theater**, heute 20 Uhr „Madame Pompadour“, Opern- und Ballett. Morgen 20 Uhr (Abonn.-Vorst. A 17) „Der Weg in die Nacht“, Mittwoch 20 Uhr „Der Troubadour“, Opern- und Ballett. Donnerstag 20 Uhr „Soliman's Erzählungen“, phantastische Opern- und Ballett. Freitag 20 Uhr (Abonn.-Vorst. C 16) „Spiele der Liebe und Cappelletti“, Samstag 18 Uhr (Abonn.-Vorst. G 17) „Trikon und Joldu“ angelegt.

**Schlesische Philharmonie**, morgen 20 Uhr findet das erste diesjährige Konzert der Schlesischen Philharmonie statt. Leitung: Hermann von Busch. Programm: Nicolai: Ouvertüre zu der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“, Tschaikowski: Sinfonie Nr. 6 in h-moll (pathétique); I. Str.: Ouvertüre zu der Operette „Der Zigeunerbaron“. Bei unangenehmer Witterung findet das Konzert im Saal statt. — Das zweite Konzert findet am Freitag den 27. Mai, Samstag den 28. Mai an folgenden Tagen Konzerte stattfinden: 4., 7., 11., 14., 18., 21. und 28. Einzelkarten zu 0,50 RM, Schülerkarten zu 0,30 RM, sind an der Abendkasse und in der Geschäftsstelle der Schlesischen Philharmonie erhältlich.

**Opernhaus**, täglich 20,15 Uhr bis einschließlich Freitag der große Opernabend „Cenerentola“ in der Inszenierung von Martin Wegmann. Mittwochabend: Das Damenpersonal. Ab Sonnabend täglich 20,15 Uhr „Miquelotti“, Lustspiel von Fritz Scheller.

**Theaterhaus**, täglich 20,15 Uhr bis einschließlich Freitag „Der Tag der Schwalbe“ von Maxim Gorki in der Inszenierung von Martin Wegmann. Mittwochabend: Das Herrenpersonal. Ab Sonnabend täglich 20,15 Uhr „König und Bauer“ von E. Schwan, Wecken im Paradies.



## Wichtiges Wetterdienst des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Kriegel

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten)

In den letzten Nachmittagsstunden sind kühlere Luftmassen in Sicht eingedrungen. Sie haben besonders in Mittelschlesien verbitterte Gewitter zum Teil heftiger Regenfälle verursacht. Wie weiterhin im Bereiche der Luftmassen und haben bei härterer Bewölkung weitere Niederschläge, zum Teil in Gewitterbegleitung, zu erwarten.

**Wichtiges für das schlesische Flachland und Mittelgebirge:**  
Bei westlichen Winden wechselnde, meist härtere Bewölkung, zeitweiliger Regen, kälter.

**Wichtiges für das schlesische Hochgebirge:**  
Aufsteigender West, neblig-trübe, zeitweilige Regen, kälter.

Sonnenaufgang: 3,55 Uhr — Sonnenuntergang: 20 Uhr

## Geschäftliches Budapest, eine der schönsten Städte

Als Pfingsten wieder ein stiller Sonntag von der Hamburg-Mecklenburger Linie und dem Norddeutschen Lloyd nach Budapest ging, ludte die Frühjahrsjahre, die ihre Stahlen allen fünf Reiseleuten schenkte. Das Schenken der Ungarnstadt ist zweifellos ihre Lage, das stolze Parlament, die Kaiserliche Burg, Stephans-Basilika und der Donau-Korridor. Überwältigt ist der Ansicht, der sich von Pest auf das bergige Buda blickt, in dem hübschen, altertümlichen Landschaft angelehnt waren. Unvergessen bleibt die Aussicht vom Gellertberg auf das in tausend Lichtern leuchtende nach Budapest, in dem das breite Silberband der Donau fließt und Sterne im Aufzuge ins Stadtmähdchen, auf den Spandenberg, Johannisberg und allem mit dem Dampf nach Budapest in die Stadtlichen Weinleeren in ein Geschäft. In Budapest sind die Teilnehmer Gäfte der Reiseleitung gewohnt und der Ungarnwein sich viele Cardas tanzen lernen, ein Spaß, von noch nach Jahrgängen gern erzählt werden wird. Die umsichtige Leitung der Reiseleitung, die dem Hauptdirektor Cohns und dem Ungarn Fremdenverkehrsamt Dr. Bajarschki zu danken sind, machen den Besuch des blühenden Pfingsten duffenden Budapest doppelt schön. De lobes voll sind die Reisenden, welche ein Thermalbad im Gasheng-Faloo, oder ein Schwimmbad im prunkvollen Gellertbad nahmen.

Wiederholte zeigten die Ungarn ihre deutschfreundliche Gesinnung teilnehmender Empfängen, teils in Garde-Spartieren sowie in Musikbegleitung, beiden Seiten war helle Begeisterung. Selbst die scharfe, jettene Kaffee Ungarn hat den deutschen Gästen gemundet und mancher wünscht sie zu empfangen, um sich die schlaute Linie der ungarischen Männer zu sichern.

Zwei Festreden wurden von den Deutschen lebhaft begrüßt, einerseits das Festgedicht durch Verrechnungsvorhaben in Deutschland sehr andererseits das die Budapest in Juni einen Gegenbesuch nach Schottland. Gewiß ist heute schon, daß, wenn wieder der Ruf „Auf nach Budapest“ ertönt, hunderte von Schlesiern mitkommen werden. Diesen stehen zwei Überzahlungen bevor, nämlich eine Wagenfahrt mit ungarischen Trabern die Pflanz und ein mehrtägiger Erholungsurlaub am Plattensee. Ungarnmeere Ballaton, von dem die Pfingstjahre, welche die Selbstverwirklichung aus dem Ballaton kommenden Schlesiernische Jagers und Gäste über, röhren Vorgeschmack hatten. Wer Ungarn kennt, kehrt sich nach Ungarn.

**Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!**

<b>Fleisch- u. Wurstwaren</b> <b>Paul Merettig</b> Matthias-Str. 14a Feinste Fleisch- und Wurstwaren <b>Paul Berndt</b> Weißenburg-Str. 4 ff. Fleisch- und Wurstwaren	<b>Zigarren</b> <b>Zigarrenhaus</b> <b>Heinrich Wachsman</b> Weisstraße 66 Ecke Reuterstraße Telefon 28195	<b>Wäsche, Berufskleidung</b> <b>Leinenhaus Gotthard Vökel</b> Friedrich-Wilhelm-Str. 51 u. Albrechtstr. 56 (nahe Ring) Gute Berufskleidung und Wäsche Eigene Anfertigung	<b>Metalibestellen, Matratzen</b> <b>Reier &amp; Olowinski</b> BRUSILS-HEERENSTR. 31 u. SCHWEDENITZERSTR. 10
<b>Paul Kursow</b> Heidorfstr. 28 ff. Fleisch- und Wurstwaren <b>Fritz Kaps</b> Moderstraße 7 ff. Fleisch- und Wurstwaren	<b>Fahrräder und Reparaturen</b> <b>Karl Borst jun.</b> Steinstra. 12a Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Sprechapparate Reparaturwerkstatt. — Teilzahlung gestattet.	<b>Molkerei-Produkte</b> <b>Central-Dampfmolkerei Bottlern</b> Hermann Walter Stadtgesch. St. Galtzstraße 89 Der Nezeit entsprechende, mastergute, Betriebs-einrichtung. Spez., Schlagsahne, Fettkäse u. Quarz.	<b>Gaststätten u. Gasthöfe</b> <b>Gaststätte Hermann Ripke</b> Familienlokal Frankfurter Straße 174
<b>Buchhandlung</b> <b>Volksrecht</b> <b>Hedw. J. Arnt</b> Breslau, Pflanzstraße 46	<b>Fahrradhaus Gomolka</b> Sonnenplatz Fahrräder :: Motorräder :: Ersatzteile Reparaturwerkstatt		<b>Druckerei Bollnowski</b> Breslau 3 Bismarckstr. 47



## Internationales Treffen der Ozeanflieger

### Bomben und Giftgas zur Volksunterhaltung

Einhundertzwei Flieger aus aller Herren Länder haben bereits den Ozean im Flugzeug überquert. Sie will das Luftfahrtministerium und der Kgl. Aero-Klub Italiens ehren, in Rom verjammeln und ihre Erfahrungen auf einem internationalen Treffen austauschen lassen. Es findet vom 27. bis 30. Mai statt. Von den 102 Ozeanfliegern haben nur 53 ihre Zulage machen können. Die anderen sind verhandelt. Männer wie B. Lindbergh durch das bekannte Unglück, das ihn beinahe tötete, von Gronau und Zimmer. Fast jedes große Land ist vertreten. Und auch der Pionier aller Ozeanflüge, jener Sir Arthur Whitten Brown, der als erster den Atlantik von Terranova nach Clifden in Irland am 14. bis 15. Juni 1919 überflog, ist in Rom erschienen.

Viele Feste und Ehrungen werden den Ozeanfliegern bereitet. Mussolini läßt es sich nicht nehmen, sie selber am Sonntag im Kapitol mit einer Ansprache zu begrüßen. Balbo, der Luftfahrtminister, hat dieses internationale Treffen angeregt. Seine Luftgeschwader werden große Manöver ausführen. Am Freitagabend, dem nationalen Flugtag, sollen sie stattfinden. Den internationalen Gästen zu Ehren wird sogar eine Stadt zerstört.

Ja, eine ganze Stadt ist am Tiber nahe dem Flughafen auf dem Feuer. Man sieht Fabriken, Lagerhäuser, Laborampen davor, an denen Güterzüge hatten. Man sieht Wohnviertel und eine alte Kirche. Das alles ist wie eine Filmstadt aufgebaut, aber sie macht den Eindruck einer richtigen. Vor allem: sie gibt für die Luftangriffe die besten Zielpunkte. Auch die Autokolonnen, die der Stadt zustreben und von oben angegriffen werden sollen, und da. Sogar ein Dampfer kann zerstört werden, wenn er auch nicht im Wasser, sondern im Sande liegt. Das große Publikum ist gebeten, zuzuschauen, wie in wenigen Minuten eine Stadt aus Flugzeugen in Brand geschossen, mit Bomben belegt wird, mit Giftgasen bestrichen, damit ja keine lebende Kreatur Gottes dem Weltchaos entgehe. Wirklich, das schreckliche und mahnendste Schauspiel, das einem Volk geboten werden kann! Leider nimmt es dies nur als Schauspiel, denn es wird ja nicht selber gefährdet, die große Tragödie der Menschheit wird ja nur wie ein Filmstoff verwandelt und behandelt. Aber es werden auch so echte Flammen rauchen, richtige Bomben werden gewaltig explodieren. Wenn es auch nur eine Illustration zur Kriegstragödie ist, muß sie doch als grausame Mahnung wirken.

Das internationale Treffen hat leider mit einem schweren Unglücksfall eingeleitet. Die beiden ungarischen Teilnehmer Endrek und Bittai sind Sonnabendnachmittag zu Tode gestürzt, als sie gerade direkt von Budapest im Flughafen eintrafen, um an dem internationalen Kongress teilzunehmen. Ihr Flugzeug hat sich beim Sturz auf dem Boden entzündet. Die beiden Flieger kamen lebend in den Flammen um. Georg Endrek ist durch seinen Flug von New York nach Budapest berühmt geworden. Von den anderen Teilnehmern, die meist im Flugzeug angetroffen sind oder noch eintreffen, wird mit Spannung die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart erwartet.

## Riesenbrand in den Deutschen Industriewerken in Spandau

Ein Riesenbrand ist in der Nacht zu Sonntag in Spandau bei den Deutschen Industriewerken entstanden, wo das Modellager, die Aluminiumgießerei und die Schmiedewerkstatt völlig ausgebrannt sind. Der Brand hatte in kurzer Zeit so große Ausdehnung angenommen, daß dreizehn Feuerwehren und zwei Feuerlöschboote am Brandort erschienen mußten. Es wurden vierzehn B- und zwölf C-Rohre eingesetzt. Bei dem Brande wurden fünf Feuerwehrlente verletzt, zwei von ihnen erheblich. Wie die Werkleitung mitteilt, erleidet der Betrieb durch den Brand keine Störung.

## Gegen den „Schwarzen Drachen“

Am Sonnabend mittag tauchten plötzlich vor dem Gebäude der japanischen Botschaft in Berlin 30 Kommunisten auf, warfen unter Rufen wie „Nieder mit Japan!“ und „Nieder mit dem schwarzen Drachen!“ zwei große Spiegel in den Erdboden ein und flüchteten dann in den nahen Tiergarten. Einer der Täter konnte festgenommen und der Politischen Polizei übergeben werden.

## Geheimrat Ruemmel 80 Jahre alt

Geheimrat Professor Dr. Ruemmel, einer der bedeutendsten Hamburger Forscher und Gelehrten auf medizinischem Gebiet, beging am 22. Mai seinen 80. Geburtstag. Professor Ruemmel hat als Oberarzt am Marienkrankenhaus 1889 die erste Blinddarmpoperation ausgeführt.

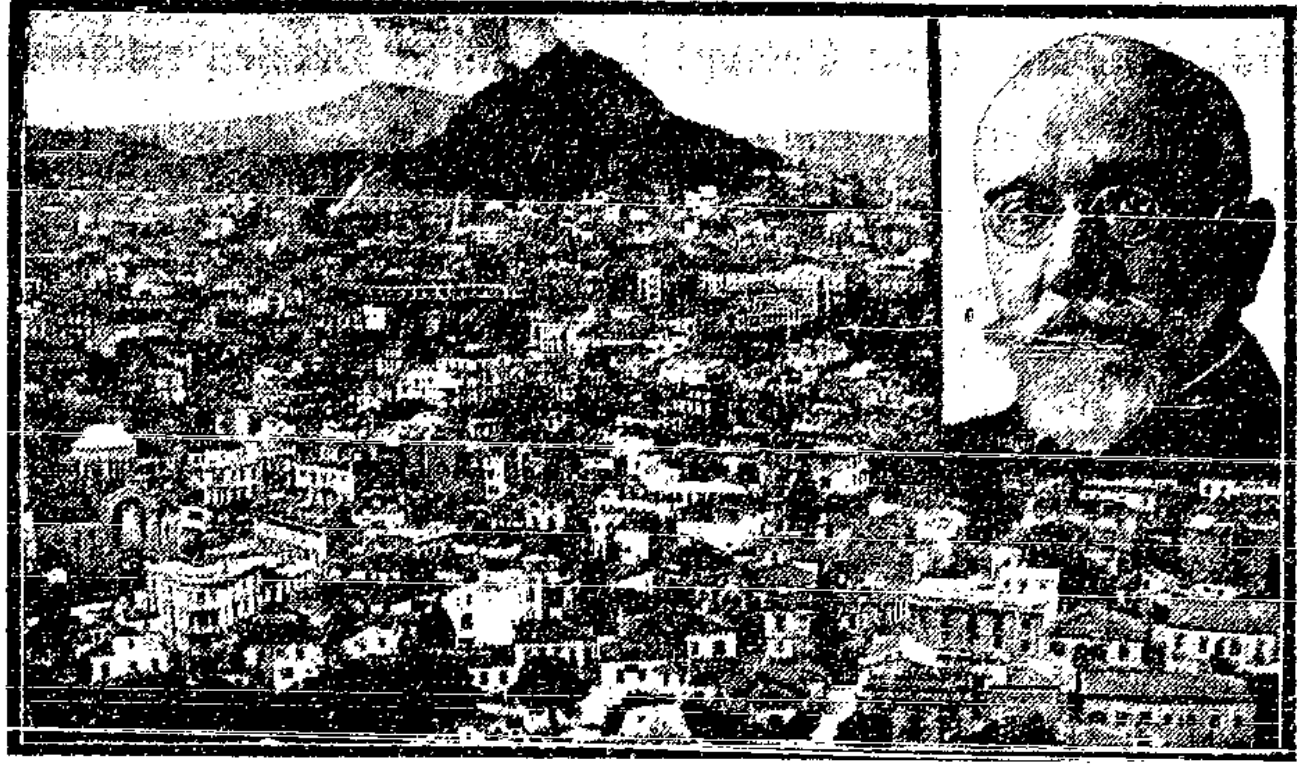
## Riesenschuppen in Flammen

In den Lagerräumen der Firma Hued u. Lindemann, Bornum- und Steingüterhand, Berlin-Tempelhof, kam am Sonnabendnachmittag gegen 2 Uhr aus noch nicht gekläarter Ursache ein Brand aus, der in kurzer Zeit auf die gesamte 3000 Quadratmeter umfassende Halle übergrieff und sie völlig in Asche legte. Die Belegschaft hatte die Halle, da Sonnabend war, bereits gegen 12 Uhr verlassen. Aus den benachbarten Garagen konnten Automobile und Treibstoffvorräte noch rechtzeitig entfernt werden.

## Raubüberfall

Auf der Zeche Gottfried Wilhelm bei Essen drangen am Sonntagabend nach Schluß der Lohnzahlung zwei Räuber in den Kassenraum ein und zwangen die Beamten mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des restlichen Geldes. Als die Beamten zur Wehr traten, gaben die Räuber mehrere Schüsse ab. Ein Kassenbeamter wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er am Nachmittag im Krankenhaus verschied. Der andere erhielt einen Streifschuss. Die Räuber flüchteten mit 800-Mark.

## Vor schweren Unruhen in Griechenland



Die politische Lage in der griechischen Hauptstadt Athen hat sich in den letzten Tagen außerordentlich verschärft. Viele Regierungsbeamte sind in den Streit getreten, der griechische Ministerpräsident Venizelos (im Ausschritt) hat erklärt, daß er diesen Hintergründe die

Streit als Revolution ansehe und daß die Regierung daher mit den allerstärksten Mitteln vorgehen werde. Man rechnet auch mit der Möglichkeit eines Rücktritts des Kabinetts. Unser Bild gibt eine Uebersicht über die griechische Hauptstadt Athen — im Hintergrund die Akropolis.

## Der rasende Tod

### Fürst Lobkowitz auf der Berliner Rennbahn tödlich verunglückt

Das am Sonntag nachmittag auf der Berliner Auto-Rennbahn ausgetragene Internationale Automobiltreffen kostete dem tschechischen Rennfahrer, Fürst Lobkowitz, das Leben. Nur wie durch ein Wunder forderte das Unglück keine weiteren Opfer. Die Leiche von Lobkowitz, der auf dem Transport zum Krankenhaus starb, ist inzwischen beschlagnahmt worden, ebenso der verunglückte Bugatti-Wagen, der kaum wiederzuerkennen ist. Beamte der Staatsanwaltschaft und der Polizei werden im Laufe des Montags unter Hinzuziehung von Sachverständigen die Stelle des Unfalls und den Wagen besichtigen.

Das Unglück ereignete sich bald nach Beginn des Rennens der großen Wagen. Lobkowitz war mit seinem Bugatti etwa 8 Kilometer gefahren, als sein Wagen infolge Reifenpanne ins Schleudern kam, ohne daß er von seinem Führer hätte rechtzeitig abgestoppt werden können. Im Sturz begriffen, schlug der Wagen auf den Rasenstreifen, der zwischen den beiden insgesamt 10 Kilometer langen Rennstrecken liegt. Dort überhüllte sich der Bugatti mit so ungeheurer Gewalt, daß die Trümmer des Wagens meterhoch in die Luft geschleudert wurden, rollte dann über die entgegengesetzte Rennstrecke hinweg, durchschlug die Böschung an der Seite und stürzte schließlich vier Meter tief auf die zur Linken der Rennbahn gelegene Eisenbahnstrecke Berlin-Potsdam. Lobkowitz schlug mit ungeheurer Gewalt direkt auf das Gleis auf. Sein Schädel war vollständig zertrümmert. Er gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Lobkowitz Mutter, die dem Rennen beiwohnte und durch Lautsprecher von dem Unfall ihres Sohnes Kenntnis erhielt, eilte sofort in das Hildegard-Krankenhaus. Ihr Sohn war unrettbar jedoch bereits gestorben.

Als der Wagen des Tschechen ins Schleudern geriet, mußte der unmittelbar dahinter fahrende Dresdner Rennfahrer, Hans Lehn, seine Maschine nach rechts herumreihen. Infolgedessen geriet er zeitlich in voller Fahrt auf den Rasenstreifen, wobei ein Rad seines Wagens so schwer beschädigt wurde, daß Lehn die Weiterfahrt sofort aufgeben mußte. Auch die nachfolgenden Wagen waren für Augenblicke aufs schwerste gefährdet, da die herumliegenden Teile des verunglückten Wagens nicht entfernt werden konnten, weil inzwischen die übrigen Rennfahrer heranzuckten. Wenn das Unglück keine weiteren Opfer gefordert hat, so ist das lediglich dem Umstand zuzuschreiben, daß sich an der Stelle, an der der Wagen die Böschung durchschlug, weder Tribünen noch Stehplätze befanden.

Das Rennen der großen Wagen selbst gewann der deutsche Rennfahrer Brauchitsch auf Mercedes-Benz vor Caracciola auf Alfa-Romeo. Brauchitsch fuhr die Rekordzeit von 194,4 Stundenkilometer. Im Rennen der kleinen Wagen siegte der Engländer Karl Howe auf Delage und Barnes auf Austin. Dem Rennen wohnten 300 000 Menschen bei, darunter viele Ausländer. Angezogen wurde jedes einzelne Wagnis des Rennens getönt. Die Filme werden heute bereits durch Sonderflugzeuge nach allen Großstädten Europas gebracht.

## Nach dem Unwetter

Eine vom Regierungspräsidenten in Koblenz eingeleitete Prüfungskommission hat die Unwettergebiete in GÜls und fünf anderen in der Nähe gelegenen Orten auf insgesamt rund 1 200 000 Mark festgelegt. Der größte Teil dieser Summe entfällt auf das Dertchen GÜls, wo keine Familie von dem Unwetter unbeschadet blieb. Die Leiche des vermissten Eisenbahnbeamten Schiele ist bis zur Stunde noch nicht gefunden worden.

## Skandal um Newyors Oberbürgermeister



Der Oberbürgermeister von New York, Jimmy Walker, steht im Mittelpunkt eines großen Korruptionsstandals: er soll für die Erteilung von Konzessionen für Autobuslinien 10 000 Dollar erhalten haben, mit denen er dann seine Europareise, die ihn auch nach Berlin führte, finanziert haben soll.

## Geglückter Ozeanflug

Die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart, die am Freitag-Abend um 10:50 Uhr mitteleruropäischer Zeit in Harbour Grace auf Neufundland zu einem Atlantikflug nach Paris gestartet ist, war gezwungen, wegen Bruch eines Benzinableitungsrohrs am Sonnabend nachmittag um 3:50 Uhr bei Londenberrn auf Irland niederzulegen. Die Landung ging glatt vonstatten. Die Fliegerin erklärte, daß sie auf dem letzten Teil ihres Fluges sehr schlechtes Wetter gehabt habe und sehr niedrige fliegen mußte. Wegen der Beschädigung ihres Apparates werde sie den Flug nach Paris nicht fortsetzen.

Miß Earhart ist die erste Frau, die den Atlantik in der West-Richtung allein überflogen hat. Ihr Glücksflug fiel auf den fünften Jahrestag der Ozeanüberquerung Lindberghs.

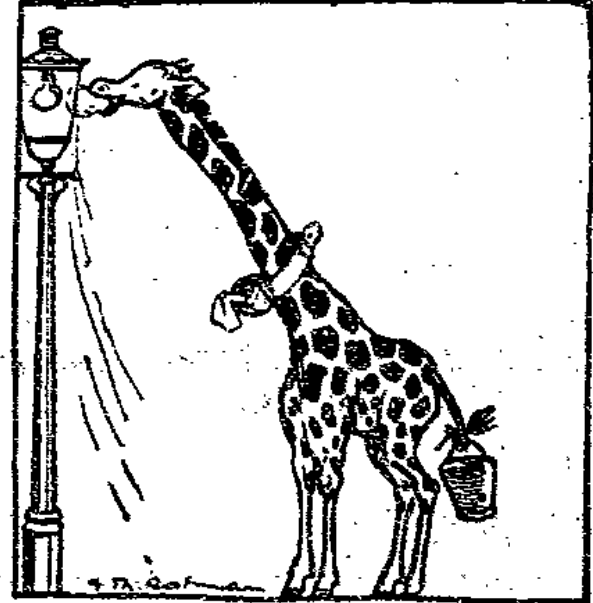
## Kapitän Klackebusch auf der Löwenjagd

Von G. Th. Rotman.

(Nachdruck verboten.)



Kapitän Klackebusch bekam viel Geld und eine große Medaille. Er kaufte sich in der Residenz ein herrschaftliches Haus und stellte die zwei Keger, die er aus Afrika mitgebracht hatte, in eine zerkernde Wirt. Zu dem Fest des Wiederkehr, der leider bei der Verfolgung erschossen worden war, kaufte er sich noch einige und ließ seiner Schwester Ophelia einen schönen Mantel daraus machen.



Die beiden Giraffen wurden als Laternenputzer angestellt. Man hängte ihnen einen Wassereimer an den Schwanz, und den Lederlappen trugen sie in einem Körbchen am Hals. Sie taten ihre Arbeit glänzend und brauchten auch keine Leiter dazu, was allerdings ein Vorteil war. Und wenn ihr mir nicht glaubt, so geht ruhig hin und spaziert durch die Stadt bis euch die Giraffen begegnen.

